

Wanderfahrt Stralsund

Alljährlich im Juni zieht es den harten Kern der RRG-Wanderruderer nach Norden.

In diesem Jahr hatte Andreas eingeladen. Er ist ja Stralsunder und Mitglied des sehr rührigen und gut aufgestellten Stralsunder Ruder Clubs.

Anreise traditionell am Donnerstag und den Abend mit Rosslauer-u. Dessauer Delikatessen sowie einem sehr würzigen Stralsunder Bier im Bootshaus verbracht. Ausgeklungen ist er dann in Andreas Wohnung, wo unbedingt noch der Whisky verkostet werden musste.

Freitag nach dem Frühstück im Bootshaus, wie immer hervorragend von unseren Mädels zubereitet, stieß das Ehepaar Heidi und Jörg Schmitt vom SRC zu uns. Nun waren die Lücken der kleinen Rosslauer Truppe fast geschlossen. Also Bootseinteilung für einen Dreier mit, einen Vierer mit und einen Vierer mit, aber mit Loch. Das Wetter war uns nicht hold, Windstärke 5, und Andreas verkürzte die Etappe nach Beratung mit den Schmitts. Ziel war nun Devil, ca. 8km ostwärts. Vorbei an der Mole, die Skyline Stralsunds vor Augen ruderten wir bei leichten Wellen und Rückenwind, immer unter Land bleibend, nach Devil. Ein Ruderer hatte bereits im Internet die Speisekarte des Kurhauses gecheckt und sich für Scholle nach Finkenwerder Art entschieden. Leider stimmten die Preise nicht, die Internetkarte war wohl noch von der Vorsaison. Sonst alles gut. Als wir wieder zum Stand kamen, zog eine dicke, schwarze Wolke Richtung Rügen und leichte Schaumkämme zierten die Wellen. Also nochmal in die Wirtschaft, aber ohne Verzehr. Nach 20 Minuten sah es ganz gut aus und wir gingen aufs Wasser. Die Wellen etwas höher und gegen den Wind, naja. Zwei Boote waren ja gedeckte See GIGs, aber der komplette Vierer war so eine Art gedeckter C-Liner. Als wir mit unserem Boot um die Ecke der Mole kamen, ca. 1Km vor dem Bootshaus, sahen wir das Malheur. Der Vierer war vollgeschlagen und die Mannschaft saß bis zum Bauch im Wasser. Einer nach dem Anderen ging aus dem Boot und hielt sich daran fest. Es war dramatisch, da das Schwimmen bei dem Wellengang nicht einfach war. Zum Glück hatte einer der Trainingsleute alles beobachtet und den Trainer mit dem Motorboot losgeschickt. Der Umsicht und dem besonnenen Handeln des Trainers haben wir viel zu verdanken. Noch ehe das Schlauchboot der DLRG und der Seenotrettungskreuzer SAR vor Ort waren, hatte er die Sache im Griff. Leicht traumatisiert und frierend konnten wir unsere RKs am Steg in Empfang nehmen.

„Hat ja noch ma jut jejange“ war das Motto des Grillabends in der Bootshalle. Trotz ausgezeichneter Vorarbeit unserer Mädels und unseren Vorsitzenden als Grillmeister wurde der Abend nicht so lang. Wir beschlossen aber, auf Grund der Wetter- und Windvorhersagen, am Samstag einen auf Kultur zu machen.

Nach dem Frühstück ging es mit den Autos nach Barhöft, dem geplanten Ruderziel. Nach einen Fischbrötchen wanderten wir durch den Nationalpark, um vom Aussichtsturm einen Blick auf die Ostsee und Hiddensee zu werfen. Am Nachmittag wurde individuell die schöne Stadt Stralsund in Augenschein genommen. Einem RK gefiel der Blick von der Marienkirche so gut, dass er die 400 Stufen gleich zweimal nahm (Jacke oben vergessen). Treffpunkt war der „Goldene Anker“ im Hafen, direkt neben der Gorch Fock I. Nun war die Luft raus und wir schlenderten entlang dem Sund Ufer zum Abendbrot ins Vens-Pls. Herrliche Aussicht aufs Wasser, mittelprächtiger Koch aber eine schöne Skulptur in der gepflegten Anlage vor dem Haus. Der Abend klang wieder im Bootshaus aus. Gegen 22 Uhr stieß noch eine Truppe Stralsunder Ruderer zu uns. Sie waren erst gegen 18 Uhr aufs Wasser

gegangen. Man stelle sich das am Samstagabend bei uns vor! Nette Gespräche ließen den Abend doch wieder länger werden.

Am Sonntag fuhr noch ein Dreier mit und ein Vierer mit zum Baggerloch vor Rügen. Dabei umrundeten wir bei normalen Verhältnissen den Dänholm.

Fazit: Gute Truppe, wenig gerudert und ein Erlebnis, was keiner braucht. Es sollte sich jeder im Klaren sein, dass wir ein gewisses Rest-Risiko nie ausschließen können. Vielleicht finden wir eine Möglichkeit, den Vorstand, den Fahrtenleiter und jeden Einzelnen vor juristischen Folgen zu schützen, auch wenn mögliche Fehlentscheidungen Ursache sind (in der Hoffnung, dass wir nie darauf zurückgreifen müssen).

Danke an unsere Stralsunder Ruderkameraden, Fahrtenleiter Andreas (der sich auch um die frischen Brötchen und das Bier kümmerte), seine Assistentin Anita, die die Vorbereitung in Roßlau organisierte und die Finanzen wieder im Griff hatte sowie unseren Mädels für ihre Mühen!

Teilnehmer: M.Flügel, R.Buchholz, E. Zerbaum, B. Mußmann, A. Krause, Helmut Hund, OH.Krüger ,Horst und Jutta Pißner,W. Richter u. A. Kohl

Walter Richter